

# „Am Oberfeld ist nichts einfach“

**Gemeinderat** Wegen der Lärmschutzwand ist die Baustellenzufahrt nicht mehr passierbar und die Laster rollen durch die Wohnstraßen. Eine Lösung ist denkbar, doch dafür braucht der Markt Mering noch ein Grundstück

VON GÖNÜL FREY

**Mering** Am Meringer Oberfeld entsteht gerade ein komplettes neues Wohnviertel. Und das bringt auch Transportverkehr mit sich. Der sollte eigentlich von der Unterberger Straße über eine eigens ausgewiesene Baustellenzufahrt erfolgen. Doch seit einiger Zeit rollen die Laster wieder durch die Wohnstraßen der Anlieger.

Darauf machte in der jüngsten Gemeinderatssitzung Stefan Enzensberger (CSU) zum wiederholten Mal aufmerksam. Er berichtete von einer Familie, die in der Richard-Wagner-Straße wohnt und an einem Tag 44 Lkw zählte. Das sei nicht nur unangenehm, sondern vor allem für die Kinder in dem Wohngebiet auch gefährlich, so Enzensberger.

Er erinnerte daran, dass sich der Gemeinderat eigentlich im Vorfeld zu dem Baugebiet mit diesem Problem befasst hatte. Die Kommune hatte deswegen extra zusätzliche Grundstücke zwischen dem Oberfeld I und der Unterberger Straße erworben, um die Baustellenzufahrt über einen Feldweg zu gewährleisten. Dass diese genutzt werde, sei sogar vertraglich mit der Firma Dumberger vereinbart worden, erinnerte Enzensberger. Wie berichtet, ist diese nicht mehr passierbar, weil das Unternehmen Dumberger in dem Bereich bereits die erforderliche Lärmschutzwand errichtet. Dazu ist die Baufirma durch den Erschließungsvertrag ebenfalls verpflichtet, wie Bürgermeister Hans-Dieter Kandler erklärte.

Er sieht nur eine Lösung, nämlich dass die Gemeinde in einem angrenzenden Bereich, in dem sich momentan ein Maisfeld befindet, noch einmal rund 150 Quadratmeter Boden kauft oder pachtet, um die Zufahrt an der Lärmschutzwand vorbei auf die bereits errichteten Straßen im Oberfeld zu führen. Kandler



Am Meringer Oberfeld entsteht derzeit ein neues Wohngebiet und es geht rasch voran. Zur B2 laufen schon die Arbeiten für die Lärmschutzwand, wie auch diese Drohnenaufnahme zeigt. Dadurch wird jedoch die bisherige Baustellenzufahrt unpassierbar und die Laster rollen durch die Wohngebiete. Foto: Firma Dumberger

schätzte, dass dies die Gemeinde zwischen 10000 und 15000 Euro kosten würde. Bisher habe es aber noch keinen Kontakt zu dem Landwirt gegeben. „Solange es uns nicht gelingt, die Flächen zu bekommen, haben wir ein Problem“, sagte der Bürgermeister und fügte an: „Im Oberfeld ist nichts einfach.“

Götz Brinkmann (SPD/parteilos) erklärte, er habe bereits Gespräche geführt und die Firma Dumberger sei für die Lösung offen. Gerhard Failer von der Firma Dumberger bestätigte dies gegenüber unserer Zeitung. „Wenn wir grünes Licht kriegen, haben wir die neue Zufahrt in maximal zwei Tagen aufgekieselt“, verspricht er. Dem Unternehmen

sei sehr daran gelegen, Ärger mit den Anwohnern zu vermeiden. „Wenn durch die Richard-Wagner-Straße ein Lkw fährt – das ist natürlich eine Zumutung“, sagte Failer. Solange die alte Zufahrt nutzbar war, habe man die eigenen Fahrer und auch Zulieferfirmen immer entsprechend instruiert. Doch jetzt sei dieser Weg wegen der Schallschutzwand nicht mehr möglich und deren Bau lasse sich auch nicht mehr weiter hinauszögern.

Denn schon im Oktober werden die ersten Bewohner einziehen. Im ersten und zweiten Bauabschnitt des Unternehmens mit insgesamt 23 Doppel- und Reihenhäusern sei der Rohbau abgeschlossen. Im Juli be-

ginnt bei weiteren sechs Doppelhaushälften der Bau und im September folgen die drei Mehrfamilienhäuser mit 30 Wohnungen. 14 weitere Doppel- und Reihenhäuser kommen zum Jahresende in den Verkauf. „Ende 2020 ist bei uns alles fertig“, kündigt Failer an.

Im Moment seien für die Arbeiten nicht viele Laster unterwegs. „Wenn wir den Aushub für die Mehrfamilienhäuser machen, wird es noch mal mehr. Da können es auch mal über 20 Laster an einem Tag sein“, meint er. Voraussichtlich ab August werden nach Einschätzung Failer's dann auch die ersten Käufer im Bereich der gemeindlichen Baugrundstücke loslegen kön-

nen. Auch hier werde Verkehr entstehen, auf den die Firma keinen Einfluss habe.

Doch noch laufen für die gemeindlichen Baugrundstücke Abstimmungen mit den Käufern. Wie berichtet, haben diese Schwierigkeiten mit einigen Festsetzungen des Bebauungsplans. CSU-Fraktions-sprecher Georg Resch wies darauf hin, dass dazu nun doch der von ihm vorgeschlagene und zunächst abgelehnte Ortstermin mit dem Bauausschuss stattfindet. Dessen nächste Sitzung ist am Montag, 16. Juli. Strittige Punkte sind die Höhenbeziehung der Stützmauern und die Situierung der Garagen bei einigen der Grundstücke.



KISSING

## Schülerkonzert und Tag der offenen Tür

Das Kissinger Musik- und Kulturatelier veranstaltet am Sonntag, 15. Juli, ab 12 Uhr einen Tag der offenen Tür mit Haus- und Schülerkonzert. Es gibt Attraktionen für Kinder, außerdem werden verschiedene Projekte und das Tonstudio vorgestellt. Mehr Informationen gibt es unter 0171/4717284. (dweb)

KISSING

## Biergartengespräch mit Ekin Deligöz

Am Mittwoch, 11. Juli, kommt Ekin Deligöz, Sprecherin der bayerischen Grünen im Bundestag, um 18 Uhr zu einem „Biergartengespräch“ nach Kissing in den Biergarten Reiterstüberl, Mergenthan 2. Der Ortsverband Kissing von B90/Die Grünen lädt alle Interessierten ein, dort mit Deligöz ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

KISSING

## Stammtisch der Schlepperfreunde

Der Juli-stammtisch der Kissinger Schlepperfreunde findet am Freitag, 13. Juli, ab 19 Uhr im Vereinslokal Marxenwirt in Kissing statt. Besprochen wird die Teilnahme an kommenden Veranstaltungen wie Grillfest und Ausfahrten.

KISSING

## Bauausschuss befasst sich mit Plänen für Robinienweg

Der Kissinger Bau- und Werkausschuss trifft sich am Donnerstag, 12. Juli, um 19.30 Uhr im Rathaus. Dabei geht es um eine Kanaluntersuchung, eine Erweiterung der Urnenwand. Außerdem steht der Bebauungsplan für das Gewerbegrundstück am Robinienweg neben der Ran-Tankstelle auf der Tagesordnung. Hier möchte die Gemeinde mit dem Bauherrn einen Vertrag schließen.

KISSING

## Sommerfest beim Gartenbauverein

Am kommenden Samstag, 14. Juli, findet wieder das traditionelle Sommerfest des Gartenbauvereins Kissing bei Wagner (Saler) in der Hauptstraße 8 statt. Beginn ist um 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen, später wird gegrillt und für Getränke ist auch gesorgt. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

MERING

## Ferienprogramm: Noch freie Plätze bei drei Malkursen

Aufgrund eines Fehlers der Druckerei fehlten die Seiten über die Malkurse im Meringer Lippgarten. Angeboten wird ein Aquarellmalkurs am 31. Juli von 10 bis 12.30 Uhr. Am 1. August kann ein Acrylbild gemalt werden. Beim dritten Malkurs am 2. August können die Teilnehmer die Materialien Kohle, Tusche und Pastellkreide ausprobieren. Zu allen Kursen sind noch viele Plätze frei. Das Mindestalter beträgt sieben Jahre, die Gebühr für Material, Farbe und Getränke beträgt 10 Euro. Anmeldungen sind noch möglich bei Heike Scherer unter Tel. 0173/9569100.

RIED

## Schützengesellschaft kündigt Preiswatten an

Am Samstag, 15. September, findet das traditionelle Preiswatten der Schützengesellschaft Ried statt. Beginn ist um 20 Uhr im Schützenheim Ried. Die Schützengesellschaft bittet alle Kartenfreunde, sich den Termin schon mal vorzumerken.

# Musikalischer Gruß an den Sommer

Konzert Liederkranz Mering und die junge Band Schweigeppflicht begeistern gemeinsam das Publikum



Zusammen mit der Band Schweigeppflicht gab der Liederkranz Mering ein Konzert mit buntem Programm. Foto: Manuela Rieger

VON MANUELA RIEGER

**Mering** Der Liederkranz Mering und die fünfköpfige Band Schweigeppflicht boten ein Konzert im Papst-Johannes-Haus, das sich nahtlos in die diesjährigen Konzerte einreichte. Vor unzähligen Besuchern vereinten sich Sängerinnen und Sänger sowie Musikanten zu einem mitreißenden Klangkörper.

Marina Osipova hatte die Leitung und den Chor fest in der Hand. Jens Lehmann, Vorsitzender des Liederkranzes, begrüßte das Publikum, darunter Brigitte Kirschbaum, Vizepräsidentin vom Augsburger Sängerkreis.

Mit bewährter gutturaler Stimme verlas Dietmar Schmidt Gedichte von Kurt Tucholsky, Michal Snunit, Katharina E. Goethe, Eugen Roth und Udo Lindenberg. Der Liederkranz beschritt nun schon zum dritten Mal einen neuen Weg, um dem hohen Anspruch der Erwartungen gerecht zu werden.

In wechselnden Formationen traten die Sängerinnen und Sänger vor das Publikum – mal als gemischter Chor, mal als Männer- oder Frauenchor, mal als Dreiergruppe. Das Repertoire reichte von Lorenz Mairerhofers Leichtigkeit bis zu F. Mendelssohn-Bartholdy, von dem schwedischen Sommar bis hin zum

Popsong. Mit diesem Programm stellte der gemischte Chor mit Martina Hoffmann am Klavier wieder einmal sein Können unter Beweis.

Das Terzett Karin Johannes, Gisela Listl sowie Gitarrenspieler und Sänger Christoph Seidel sorgten für Humor und hippe Songs. Die Gruppe Schweigeppflicht behauptete, sie sei „eine bayerische Band“, intonierte Creedence Clearwater Revival und S.T.S. Am Ende wurden zusammen mit dem Chor noch Sweet Dreams geträumt. Und zum Abschied erklang noch ein „Guten Abend, gut Nacht“ zusammen mit dem Publikum. Herzlicher Applaus war den Protagonisten sicher.

# Seit 25 Jahren als Mesner im Einsatz

Ehrung Leonhard Vötter ist die gute Seele der kleinen Meringerzeller Kirche St. Johannes Baptist

VON HEIKE JOHN

**Meringerzell** Mesner mit Leib und Seele ist Leonhard Vötter in der Kirche St. Johannes Baptist in Meringerzell. Der Dienst in der gut 1000 Jahre alten Filialkirche der Meringer katholischen Pfarrgemeinde ist für ihn kein Nebenjob, sondern eine Berufung und die Fortführung einer Familientradition in der vierten Generation.

Vor 25 Jahren übernahm er das vielseitige Amt und erhielt nun für den langjährigen engagierten Einsatz eine Ehrung vom Mesnerverband der Diözese. Das Glückwunschschreiben samt Urkunde überreichte Pater Wilfried Kuntz zusammen mit einer silbernen Ehrennadel im Rahmen eines Gottesdienstes in St. Johannes Baptist. Die Ehrung erhielt Leonhard Vötter kurz nach seinem 70. Geburtstag

und konnte so beide Anlässe zusammen mit der Dorfgemeinschaft und den Gläubigen von Meringerzell, Reifersbrunn und Baierberg feiern.

„Die Kirche ist die zweite Heimat unseres Mesners und er ist unermüdlich dafür im Einsatz“, betont Kirchenpfleger Michael Summer voller Anerkennung. St. Johannes in Meringerzell ist einer der ältesten Sakralbauten des Augsburger Umlands. Nach der 2011 begonnenen Generalsanierung strahlt das Kirchlein wieder in neuem Glanz.

„Im Sommer finden hier immer wieder Taufen und Hochzeiten statt“, erzählt Michael Summer. „Unser Kirchlein ist ein Kleinod.“ Ein weiterer Grund für die Beliebtheit ist die Sorgfalt, mit der Mesner Leonhard Vötter die Feierlichkeiten vorbereitet. „Die Eltern der Täuflinge erhalten zum Beispiel ein kleines Säckchen mit weiß-blauen Glas-

kugeln.“ Der Blumenschmuck für die Kirche stammt größtenteils aus dem benachbarten Anwesen der Vötters, wo alles selbst angebaut wird. Leonhard Vötter hat nicht nur einen grünen Daumen, sondern ist ein Allrounder im Handwerk. Egal ob es ums Verputzen, Weißeln oder größere Umbauten wie beim Einbau der neuen Möbel für die Sakristei geht, der Mesner kann fast alles selber machen. „Bis wir von der Kirchenverwaltung merken, dass irgendwas in der Kirche repariert werden muss, hat er es schon längst gerichtet“, sagt Michael Summer.

Seine große Erfahrung bringt Leonhard Vötter derzeit auch mit enormem Arbeitseinsatz beim Bau des neuen Trachtenheims mit ein. Auch für Kirchenführungen und die Archivarbeit ist er der richtige Mann. Wenn man rund um St. Johannes Baptist etwas wissen will,



Für seine 25-jährige Mesnertätigkeit in St. Johannes Baptist in Meringerzell überreichte Pater Wilfried Kuntz (rechts) im Beisein von Kirchenpfleger Michael Summer (links) an Leonhard Vötter eine Urkunde und die silberne Ehrennadel des Mesnerverbands. Foto: Martha Winterholler

heißt es in Meringerzell nur immer: „Frogsch en Lennard.“

Nachdem Sohn Andreas aus beruflichen Gründen die Mesnernahtfolge nicht antreten kann, hoffen die

Meringerzeller darauf, dass Enkel Manuel die Tradition weiterführt. Der Fünfjährige ist bei den Arbeiten in der Kirche immer an der Seite des Opas.